



Geburtstage

Heilbronn Samstag: Dieter Bender (85), Neckargartach. Erich Koßmann (85), Böckingen. Dr. Fritz Reimer (90), Tamara Wert (80), Böckingen. Sonntag: Erika Brunnhuber (85), Werner Fein (80), Horst Stenzel (80), Ute Wasko (80), Sontheim. Rima Schelenberg (80), Böckingen. Roswitha Koch (80), Böckingen

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht.

Gottesdienste starten wieder

HEILBRONN Die evangelische Kiliankirche Heilbronn startet am Sonntag ihre Präsenzgottesdienste mit einer Predigtreihe zu den Themen „Kraft“ (7. Februar mit Prälat Albrecht), „Liebe“ (14. Februar, Predigt in Reimen mit Pfarrer Eiding), „Besonnenheit“ (am 21. Februar mit Pfarrer Günther) und „Furcht“ (am 28. Februar mit Dekan Baisch). Es musizieren Kirchenmusikdirektor Stefan Skobowsky und namhafte Gesangssolisten. Beginn: jeweils 9.30 und 11 Uhr, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Zutritt ist nur mit medizinischer oder FFP2-Maske gestattet. *red*

Programm gegen Stress

HEILBRONN MBSR (mindfulness based stress reduction) ist ein achtwöchiges Trainingsprogramm für Körper, Geist und Seele. Im Online-Kurs der Volkshochschule Heilbronn werden die Grundlagen vermittelt, um mit angeleiteten Übungen und praktischen Erfahrungen einen möglichst „gesunden Umgang“ mit dem Thema Stress zu entwickeln. Termine: Digitale Einführung am Dienstag, 16. Februar; acht digitale Kursabende dienstags ab 23. Februar; jeweils 18 bis 20.30 Uhr. Information und Anmeldung unter Telefonnummer 07131 99650 und unter www.vhs-heilbronn.de. *red*

Unfall mit Blechschaden

HEILBRONN Knapp 7000 Euro Blechschaden ist am Donnerstagmittag bei einem Unfall in der Kolpingstraße entstanden. Der Fahrer eines Mercedes übersah beim Linksabbiegen in die Spitzwegstraße wohl einen entgegenkommenden BMW. Dieser konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen, so dass es im Kreuzungsbereich zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge kam. Die Fahrer der beiden Autos blieben bei dem Unfall unverletzt. *red*

Intensivkurse in Mathematik

HEILBRONN In den Winterferien von Montag bis Freitag, 15. bis 19. Februar, bietet die Volkshochschule Heilbronn Intensivkurse zur Prüfungsvorbereitung im Fach Mathematik an Realschulen, Gymnasien und beruflichen Gymnasien an. Die Kurse finden online statt. Information und Anmeldung unter der Telefonnummer 07131 99650 und unter www.vhs-heilbronn.de. *red*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah

Redaktion Stadtkreis
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-207 Joachim Friedl (stv.) jof
-372 Carsten Friese cf
-855 Annika Heffter ahe
-332 Kilian Krauth kra
-412 Thomas Zimmermann zim

E-Mail stadtkreis@stimme.de

Stadt ehrt vergessenen Rabbiner

HEILBRONN Uhland-Platz soll in Max-Beermann-Platz umbenannt werden – Direkte Nachbarschaft zur ehemaligen Synagoge

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Das Straßen oder Schulen umbenannt werden, ist nicht ungewöhnlich. Hintergrund ist meist die im Nachhinein als unrühmlich erkannte Vergangenheit der Namensgebers. So nimmt es nicht Wunder, dass sich manche fragen, was denn Ludwig Uhland angestellt hat, dass man ihm die Namensrechte für den Uhlandplatz entziehen will. Nun, im vorliegenden Fall verhält es sich etwas anders. Uhland (1787-1862) muss verzichten, damit ein anderer, fast Vergessener zu Ehren kommt: Max Beermann (1873-1935). Der Rabbiner war ein deutschlandweit geschätzter jüdischer Theologe, Philosoph, Literaturkenner und Menschenfreund, der das kulturelle Leben in Heilbronn 1915 bis 1935 stark mitgestaltet hat. Zudem trat er den Nazis mutig entgegen.

Die Stadt will ihn dafür im Nachhinein ehren und schlägt dem Gemeinderat in der nächsten Donnerstagssitzung vor, den Uhland-Platz in Max-Beermann-Platz umzubenennen. Schließlich gebe es gleich um die Ecke ja noch die Uhlandstraße, so dass Uhland weiterhin im kollektiven Bewusstsein bleibe, heißt es.

Jubiläumsjahr Anlass zu der Umbenennung gibt das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, zu dem bundesweit zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen geplant sind, auch in Heilbronn. Als weiteres Argument nennt das Rathaus die unmittelbare Nähe des Platzes zum Synagogenweg und damit zum Standort der ehemaligen Synagoge, die in der Pogromnacht 1938 zerstört worden war. Außerdem befand sich auf dem Sparkassen-Areal der „Adlerkeller“ mit Versammlungsräumen der jüdischen Gemeinde. So könnte der Platz künftig als Gedenkort für die Pogromnacht dienen, in Verbindung mit einem „symbolischen Gedenkweg“ entlang der ehemaligen Synagoge zum Gedenkstein an der Allee.

Die vom Stadtarchiv unterstützte und vom zuständigen Vermessungs- und Katasteramt begrüßte Umbenennung geht auf eine Anregung des Freundeskreises Synagoge zurück. Dessen Vorsitzender Günter Spengler hatte Beermanns Werk und Wirken 2016 erstmals umfassend beleuchtet. Sein hoher intellektueller Anspruch sei typisch für



Erst vor wenigen Jahren wurde der Platz zwischen Charivari (li.), Sparkasse (re.) und Stimme-Gebäude umgestaltet. Jetzt bekommt er einen neuen Namen. Foto: Andreas Weigel



Max Beermann (1873-1935) war ein deutschlandweit geschätzter Rabbiner.

das damalige weltoffene deutsche Judentum gewesen, das sich in der bewegten Weimarer Republik gerne in den gesellschaftspolitischen Diskurs einmischte und sich der „deutschen Kultur“ eng verbunden fühlte.

Vermächtnis Als „Berufsanfänger“ in Insterburg heiratete der gebürtige Berliner Recha Goldschmidt und brachte mit ihr zwei Töchter zur Welt: Ruth und Elisabeth; eine der beiden hat später dem Stadtarchiv drei Bücher mit handschriftlichen

Unterland-Freund Uhland geht nicht unter

Den nach ihm benannten Platz zwischen Sparkasse und Stimme-Gebäude muss er gleichsam räumen, aber südlich davon gibt es **nach wie vor die Uhlandstraße**, die ihm im öffentlichen Bewusstsein hält: Der in Tübingen geborene Dichter Ludwig Uhland (1787-1862) zählt zu den schwäbischen Romantikern, er war aber auch Literaturwissenschaftler, Jurist, Politiker und als solcher Abgeordneter im ersten gesamtdeutschen Parlament, der Frankfurter Nationalversammlung. Heil-

bronn und dem Unterland fühlte er sich durch Freunde stark verbunden. 1811 schrieb er nach einem Spaziergang sogar das Gedicht „Der Köpfer“: „Du dunkles Thal, fern abgelegen, wo kühle Bäche niedergehen, hier junge Stämme sich bewegen, dort alte Rieseneichen steh!“ So lautet die erste des auf vier Strophen ausgelegten Textes. Außerdem ist einer der schönsten Aussichtspunkte auf Heilbronn – gelegen zwischen Gaffenberg und Köpferthal – nach ihm genannt: die **Uhlandlinde**. *kra*



Ludwig Uhland (1787-1862) war Dichter, Jurist, Politiker. Fotos: Stadtarchiv Heilbronn

chenfreakteur der „Neckar-Zeitung“, Theodor Heuss, Bankier und Anwalt Siegfried Gumbel und Gemeinderat Max Rosengart.

Humanist Rückgrat und Mut bewies Beermann gegen Anti-Judaismus und gegen Nazis. Er stellte, so zeigt Spengler, einen „völkerverbindenden Universalismus“ gegen den Kampf um Vorherrschaft. Die Humanität als Grundlage der Sittlichkeit gegen das Recht der Stärkeren. Den „göttlichen Ursprung jedes

Menschen“ gegen die Dominanz einer „Herrenrasse“. Das biblische Liebesgebot und die Sozialgesetzgebung zugunsten Schwächerer gegen das „Naturgesetz“ vom Sieg der Starken. Die viel gerühmte Kraft seiner Rede konnte aber, „gegen den Kulturabbruch durch die Nazis nichts ausrichten“, bedauert Spengler. Viele Gedanken des 1935 „an gebrochenem Herzen“ gestorbenen Rabbiners seien erst später auf fruchtbaren Boden gefallen, – andere warten immer noch darauf.

Bügeln statt gastgeben

Florian Wieland hat sich mit einem mobilen Wäscheservice selbstständig gemacht

Von Stefanie Pfäffle

HEILBRONN Florian Wieland ist Gastgeber durch und durch. „Gastronomie ist mein Leben, meine Leidenschaft“, schwärmt der 30-Jährige. Nun ist das gerade kein einfaches Berufsfeld. Der gelernte Koch und Restaurantfachmann hat seinen Job als gastronomischer Leiter im Hotel Saline 1822 in Bad Rappenau wegen Corona verloren. „Ich bin nicht der Mensch, der zu Hause sitzt und wartet, dass was passiert, das macht mich kirre.“ Seine Lösung: Der Kirchhausener hat sich mit einem mobilen Wäscheservice selbstständig gemacht.



Das macht Mut

Koch Wieland hat im Gasthof Rössle erst Koch gelernt, dann aber gemerkt, dass er noch lieber bei den Gästen ist. Also sattelte er den Restaurantfachmann drauf. Seit seinem 20. Lebensjahr ist er in Führungspositionen tätig, unter anderem in der Weinvilla, im La Girafe und zuletzt in Bad Rappenau. Spannend sei es ge-

wesen, bei der Eröffnung vom Sonnenhotel Salinengarten dabei zu sein. Doch dann kam Corona und nach 14 Monaten war schon wieder Schluss. Florian Wieland ist arbeitslos. Als das Hotel als Hotel Saline 1822 im September neu eröffnet, ist der Kirchhausener wieder mit dabei. Dann der zweite Lockdown. Es

folgen erst Kurzarbeit und dann die Kündigung – zwei Mal in einem Jahr. Ein herber Schlag, doch Wieland ist keiner, der sich so schnell unterkriegen lässt. Das Thema Selbstständigkeit beschäftigt ihn schon seit fünf Jahren. Ein kleines Gasthaus hatte sich der Hobbybäcker vorgestellt, Häuser angeschaut, ein

Konzept überlegt. Doch der Zeitpunkt ist mehr als ungünstig. „Die Idee zu einem Wäscheservice ist auch nicht neu und ich dachte, jetzt musst du mutig sein, jetzt machst du das.“ Worüber so mancher wöchentlich stöhnt, ist für Florian Wieland eine echte Leidenschaft: Bügeln. Sein Urgroßvater hatte einst eine

Wäscherei in Heilbronn, die Oma arbeitet da und prägt ihren Enkel enorm in Sachen Haushaltsführung. „Die bügelte einfach alles und ich wollte das auch können.“ Privat und beruflich hat er jede Menge Erfahrungen mit Wäschereien gesammelt. Etwas störte ihn immer. „Ich musste mich an Öffnungszeiten halten, manchmal bis zu fünf Tage warten und diese zig Plastikverpackungen machen mich wahnsinnig.“

Zweiter Standort Er liest sich noch tiefer in das Thema Wäschepflege ein. Im Keller steht eine Mangel, im Ankleidezimmer sein Bügelbrett. Der Grundsatz von Wäsche-Kiwi soll bequem, einfach, schnell sein. Mit Fliege und Weste holt er die Wäsche bei seinen Kunden ab und bringt sie am nächsten Tag zurück. Neben Kirchhausen hat Wieland auch noch einen zweiten Standort in Neuenstadt, dem Wohnort seiner Eltern. Künftig will er auch Waschen anbieten.

Wieland will wieder zurück in die Gastronomie, weil da sein Herz dranhängt. Deswegen ist der mobile Wäscheservice auch erstmal nur als Nebenerwerb angedacht. „Aber wenn es gut läuft, sag ich auch nicht nein“, meint er grinsend.



Der Kirchhausener Florian Wieland holt die Wäsche selbst bei seinen Kunden ab und bringt sie auch wieder zurück. Einzeln in Plastikfolien verpackte Hemden gibt es bei ihm nicht. Foto: Stefanie Pfäffle